

Chueri und Regel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 27

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

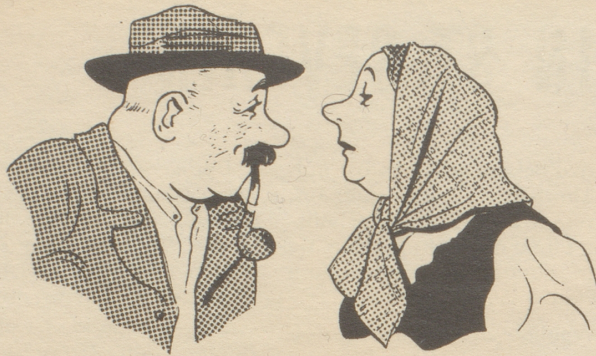
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Chueri und Rägel

«Also Chueri! Jetz wirds mer nümme besser! Für was pfiisch du alten Esel sonen neumöödige Tanz, Samba oder wieme seit?»

«Ich pfiife doch bloß das alte schöne Lied: ‚Hau der Chatz der Schwanz ab, hauere nid der ganz ab, laanere no es Schtümpli schta, daß si no chli schwanze cha.‘ Daß das tönt wienen Güllepumptanz isch nid min Fäaler.»

«Aber worum pfiisch sonen Quatsch?»

«Wägeme Artikel, woni im Blettli gläse ha. Da schriibt eine, me sei bi eus i der Schwiiz rückschändig und asozial. Mer hebed fascht kei Schtüüre uf Tabak und Alkohol. Es gäb Länder, wo hundert oder zweihundert Prozänt druf hebed. Me sött ...»

«Natürli sött me! Me sött überhaupt alli Schtüüre abschaffe bis a disäb, wo Tubäkeler und Süüffeler zale müend. Dänn möcht ich fascht ewäg.»

«Aber doch nu fascht, gäll. Im übrige söttisch würkli Baabe heiße, Rägel, wil d Ziitig nid rächt lisisch. Zwo Siite witer hine schtaat, was bi eus der Schtaat a Tubak und Schnaps verdienet. Lueg da: Kolonial-Rum, hochgrädig, franko Gränze Fr. 1.50, Zoll und Monopolgebüüre Fr. 7.—; konsumgrädig choscht de Liter Rum 82 Rp., d Schtüür druff Fr. 3.83. Wievil Prozänt sind das?»

«Wart emal ... Das sind ... he zwüsche 40 und 50 Prozänt dank.»

«Nei, das sind 467,1 Prozänt Schtüür. Das sind doch no chli mee als 100 bis 200 Prozänt i de sogenannte fortschrittliche Schtaate, gäll?»

«Das hätti jetz nid tänkt. Ich glaube, ich schriibe emal mim alte Schuelerschatz, em Schang, wo uf Frankriich usgwanderet isch im Nünzähundertzwölfi, dä chönnt mer scho emal es Gonjäggli schicke, wo mi billiger z schtaa chäm.»

«Meinsch? Säged mer emal, er schicki dir es Totzed Fläsche inere Chischte und zali d Fracht bis zu eusem Baanhöfli ufe. Dänn müeftisch du zale: Zoll Fr. 12.50, Monopolgebüür Fr. 187.50, Schtämpfel und Wuscht zäme Fr. 27.—, schtatistisch Gebüür au no 60 Rappe, zäme Fr. 227.60 oder rund 27 Schtei für jedi Gutfere. Was meinsch derzue?»

«Jesses, mir wird ganz gschmuecht! Wievil Prozänt wäred jetz das, wänn der Gonjagg überhaupt nüt choscht? Das cha me ja gar nid rächne.»

«Weisch, bi Liebesgabe, wo me eus schickt, simmer nid so großzügig wie bi säbe, wo mer sälber furtschicked.»

«Jä, und bim Tubak seis au eso, seisch? Dänn verschtand ich nid, daß du Geißepuurli no vermagsch z rauche.»

«He, es isch nid ganz eso. Da schtönd bloß Zaale von Zigarette. Es Päckli, wo 90 Rp. choscht, beschaat us folgende Pöschte: ...»

«He, tänk us Tubak und Papier und Verpackig, us was suscht?»

«Blödsinn! Fiskalisch meini doch. Also: Tubakwert a der Gränze 11 Rp., Fabrikation 14 Rp., Gwünn vom Groß- und Chlihändler zäme 27 Rp.»

«Jää, und der Rescht vo ... vo 38 Rp. glaubi?»

«Dä ghört em Schtaat. Uf der Tubakwert grächnet macht das immerhin au 345,9 Prozänt. Ganz nett, gäll? Bsunders vergliche mit de 100 Prozänt vo fortschrittlichere Schtaate als mir sind.»

«Du, mer sind halt doch Hinderwäldler. Nid wäg de nidrige Zöll, aber wil mer is vo sonige Ziitigsblöoteri so gheiße lönd ooni sälber nazrächne. Guet, daß mer is no es Schtümpli schtaa laaf.»

Besuchen Sie den attraktiven **TEA-SHOP** mit Wunschkonzert. Einzig in Zürich **DINER-DANSANT BAR** mit à la carte-Spezialitäten und Menus Für Diner-Gäste kein Zuschlag

Zürich Schiffländepplatz 26
Nähe Bellevue großer Platz Tel. (051) 32 19 54

BARATELLA
Caffè Ristorante
SAN GALLO
Unterer Graben 20 gegenüber der Central-Garage
Italienische Küchenspezialitäten • Auserlesene Weine
E. Andreani, Telefon (071) 2 60 33

WALTER WIRTH
vermalt

Fehr Woosher
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850

das gute Speise-Restaurant mit seinen **Wild-Spezialitäten**

ST. JAKOB
Zürich
am Stauffacher
Telefon 23 28 60
Tram 2, 3, 5, 8, 14

Bistro
Im „Schnellzug“-Bedienung
Stehbar SEPP BACHMANN

Weistflog Bitter
mild und gut mit Syphon durststillend

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

Strauß-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: **Bahnhof- und Strauß-Apotheke, Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.**

In St. Gallen
Hotel
«Im Portner»
Bar - Restaurant
Bankgasse 12, Tel. 2 97 44
Dir. A. Treuss-Daetwyler

In Zürich
Restaurant - Bar
«Schifflande»
Schifflande 20, Tel. 32 71 23
Petit cadre, grande cuisine
Hans Buol

Cognac Javraud
LA MARQUE DU CHATEAU